

Aktionsplan Volksschule – Handlungsfeld Umgang mit herausforderndem Verhalten

Konzept Roll-out Weiterbildung «Verhalten ist veränderbar – Grundlagen der bindungsgeleiteten Pädagogik»

1. Ausgangslage

Verhaltensauffälligkeiten an den Schulen nehmen zu, was sich als grosse Herausforderung im Schulalltag herausstellt. Die Beziehungsqualität zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler (SuS) ist entscheidend für eine positive Entwicklung der SuS. Aus diesem Grund wurde die Thematik auch als Massnahme im Handlungsfeld «Umgang mit herausforderndem Verhalten» in den Aktionsplan Volksschule aufgenommen.

Dem Ziel, sichere Bindungen zwischen Lehrpersonen und SuS aufzubauen, steht ein Problem entgegen. Das kindliche Bindungsverhalten wird durch bisherige Bindungserfahrungen gesteuert, so dass Kinder in neuen, bindungsrelevanten Beziehungen – wie z.B. zwischen einem Kind und einer Lehrperson oder einem Kind und einer Heilpädagogin oder einem Heilpädagogen – die gleichen Bindungsstrategien einsetzen, wie in ihren bisherigen Bindungsbeziehungen. Vermittelt über das bindungsbezogene Verhalten gegenüber den neuen Bezugsfiguren steigt die Wahrscheinlichkeit, dass diese wiederum komplementär auf das Verhalten der Kinder reagieren. So antworten z.B. viele Lehrkräfte mit Zurückweisung auf das beziehungsvermeidende Verhalten unsicher-vermeidend gebundener Kinder. Auf diesem Wege werden die unsicheren Bindungsmuster der betroffenen Kinder etabliert und gefestigt. Die weitere soziale, emotionale und kognitive Entwicklung betroffener SuS wird dadurch gefährdet.

2. Inhalt Weiterbildung «Verhalten ist veränderbar – Grundlagen der bindungsgeleiteten Pädagogik»

In einer 1.5-tägigen Veranstaltung werden durch Prof. Dr. Henri Julius (em. Professor für Allgemeine Sonderpädagogik und Sonderpädagogik der sozialen und emotionalen Entwicklung an der Universität Rostock, seit 2013 Direktor des Lehr- und Forschungsinstituts für Bindungsgeleitete Pädagogische Interventionen, AIBIPI, sowie Gründungsmitglied des Vereins *va-bien, Verein für Ausbildung in bindungsgeleiteter Entwicklung*), die Grundlagen der bindungsgeleiteten Pädagogik erläutert. Dies umfasst die Erklärung der einzelnen Bindungsmuster, die neurologischen Grundlagen des damit verbundenen Stresses, als auch die Implikationen, die das für die Erwachsenen nach sich zieht. Auf der Basis dieses Wissens, können Lehrpersonen Verhaltensauffälligkeiten besser verstehen und passendere Reaktionen auf die entsprechenden Bindungsmuster ableiten. Sichere Bindungserfahrungen bei Kindern, auf welche die bindungsgeleitete Pädagogik hinarbeitet, wirken sich auf die schulische Entwicklung aus. Denn sie prägen das Verhalten des Kindes, seine Beziehung zur Lehrperson und die kognitive Lernfähigkeit. Es lohnt sich daher, an dieser Stelle in die Weiterbildung von an der Schule beteiligten Mitarbeitenden zu investieren. Das Volksschulamt (VSA) des Kantons Solothurn möchte mit der Weiterbildung «Verhalten ist veränderbar – Grundlagen der bindungsgeleiteten Pädagogik» die Förderung einer Grundhaltung im Sinne der bindungsgeleiteten Pädagogik in der Volksschule anstossen und allen an der Bildung der SuS beteiligten Personen die Auseinandersetzung mit der Thematik ermöglichen.

3. Ziel

Die Weiterbildung sensibilisiert Lehrpersonen und weiteres Schulpersonal für Bindungsmuster und deren Implikation im Schulalltag. Sie vermittelt wissenschaftlich fundierte Erklärungen und ermöglicht Einblicke in die Handlungsoptionen im Umgang mit den SuS aber auch im Hinblick auf die Selbstregulation der Lehrpersonen. Es wird eine Basis geschaffen, um Entwicklungen im Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten in den Schulen anzustossen. Diese Weiterbildung bildet

den Grundstein, für eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Thematik und um eine in diese Richtung weisende Schulentwicklung zu ermöglichen.

Auf der Grundlage dieser Weiterbildung werden die schulischen Mitarbeitenden befähigt, das Verhalten von Kindern nicht als Störung im Kind zu sehen. Um die bindungsgeleitete Pädagogik nachhaltig in der Praxis umzusetzen und im Schulalltag verankern zu können, wird nach dem Besuch der Weiterbildung eine weitere Beschäftigung der Schulen mit der Thematik notwendig sein. Unter anderem gehört dazu auch die Reflexion des eigenen Verhaltens von Seiten der schulischen Mitarbeitenden. Neben dem Erlernen gezielter Interventionen und Strategien zur Selbstregulation, muss auch genügend Raum für die Beschäftigung mit der eigenen Arbeitsweise und Bindungsmuster geschaffen werden.

Die Weiterbildung wurde im Rahmen eines Pilotversuchs im Kanton Solothurn bereits an Regelschulen der Region Nord durchgeführt. Die Evaluation dieser Veranstaltungen zeigte einen klaren Mehrwert für die Lehrpersonen bzw. Schulen auf. Aus diesem Grund wird die Weiterbildung flächendeckend allen Schulen zur Verfügung gestellt, mit dem Ziel den ersten Baustein für den möglichen Aufbau einer Grundhaltung im Sinne der bindungsgeleiteten Pädagogik an der Volksschule im Kanton zu legen. Dieser Roll-out stützt sich auf die Massnahme «Fachwissen aufbauen» im Handlungsfeld «Umgang mit herausforderndem Verhalten» aus dem Aktionsplan Volksschule.

4. Rahmenbedingungen

4.1. Teilnahme

Die Weiterbildung soll im Sinne von § 81 Volksschulgesetz (VSG) vom 26. Januar 2022, wenn möglich, während der unterrichtsfreien Zeit stattfinden. Sollte dies aus organisatorischen Gründen nicht (vollständig) möglich sein, kann die Weiterbildung (teilweise) während der Schulzeit stattfinden. Über die Teilnahme ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entscheiden die Schulen.

Die Schulpsychologinnen und -psychologen werden über das Datum der Weiterbildung an den Schulen in ihrer Gebietszuständigkeit von den Schulleitungen informiert. Die Teilnahme der Schulpsychologinnen und -psychologen ist, wenn organisatorisch möglich, erwünscht.

Über die Teilnahme von ISM-Lehrpersonen sollen sich die Schulen, an welchen die ISM-Lehrpersonen tätig sind und die Fachzentren, an denen sie angestellt sind, absprechen. Hat eine ISM-Lehrperson die Weiterbildung bereits im Rahmen des Pilotversuchs (*Grundveranstaltung Verhalten ist veränderbar – oder die Grundlagen der bindungsgeleiteten Pädagogik*) besucht, so soll keine erneute Teilnahme erfolgen.

4.2. Organisation

Für die Weiterbildung sind 1.5 Arbeitstage, bzw. insgesamt 16 Lektionen einzuplanen. Die Organisation der Weiterbildung obliegt den Schulen bzw. Schulleitungen. Sie schliessen sich mit anderen Schulen in Gruppen zusammen (siehe auch Ziffer 4.3.). Die Organisation der Weiterbildung beinhaltet sowohl die Datenfindung für den Durchführungstermin als auch die Sicherstellung der benötigten Infrastruktur und die Kommunikation an die teilnehmenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Das VSA unterstützt die Organisation der Schulleitungen folgendermassen:

- 1) Bereitstellung von Unterlagen für die Einladung zur Weiterbildung (Dokumente, welche die Schulleitungen den Teilnehmern zustellen können, mit Angaben zum Inhalt der Weiterbildung).
- 2) Betrieb und Update einer digitalen Möglichkeit, auf welcher für die Schulleitungen ersichtlich ist, welche Schulen sich als Gruppen (siehe auch Ziffer 4.3.) für welche Ausführungsdaten der Weiterbildung zusammengeschlossen haben. Auch können Schulleitungen darüber das eigene Team, in Rücksprache mit den Schulleitungen aus der bestehenden Gruppe, bei einer der Gruppen anschliessen. Genauere Angaben folgen zu gegebener Zeit.

Bei Fragen zur Terminfindung sprechen sich die Schulen bzw. Schulleitungen mit *va-bien, Verein für Ausbildung in bindungsgeleiteter Entwicklung*¹ ab. Über diesen Verein werden die Weiterbildungen von Prof. Dr. Henri Julius angeboten.

Die Infrastruktur umfasst Räumlichkeiten in passender Grösse mit Bestuhlung sowie mit Beamer, Leinwand, Lautsprecher und zwei Handmikrofonen.

4.3. Finanzierung

Das VSA übernimmt die Referentenkosten der Weiterbildung vollständig, wenn mindestens 250 Teilnehmende pro Durchführung teilnehmen und wenn die Weiterbildung im Zeithorizont der Jahre 2026-2028 stattfindet. Alle übrigen Kosten wie Verpflegung und Raummiete sind von den Schulträgern bzw. den Schulen zu tragen.

Nehmen weniger als 250 Personen pro Durchführung an der Weiterbildung teil, kommt eine Beteiligung an den Referentenkosten durch das Volksschulamt gemäss folgender Abstufung zum Tragen:

Anzahl Teilnehmende	Kostenübernahme VSA	Beitrag Referentenkosten Schule(n) in CHF	Kommentar
≤ 100	0%	6500.-	<ul style="list-style-type: none"> Mindestanzahl für Durchführung Weiterbildung ist von Schulen gemäss ihren finanziellen Mitteln zu definieren Keine Beteiligung VSA
101 – 149	50%	3250.-	Einstieg Beteiligung VSA
150 - 199	70%	1950.-	Deutliche Unterstützung VSA
222 - 249	85%	975.-	Fast Vollfinanzierung
≥ 250	100%	0.-	Vollfinanzierung

Für die Schulen lohnt sich somit ein Zusammenschluss mit anderen Schulen und es wird ein Anreiz geschaffen, dass die Weiterbildungen pro Durchführung möglichst ausgelastet sind.

5. Rollen

Für das Roll-out der Weiterbildung «Verhalten ist veränderbar – Grundlagen der bindungsgeleiteten Pädagogik» bedarf es des Zusammenspiels einiger Akteure mit ihren entsprechenden Rollen.

5.1. Verbände

Die Verbände (LSO und VLSO) stellen zusammen mit dem VSA die Kommunikation (siehe Punkt 6) sicher.

5.2. Schulleitungen

Die konkrete Organisation der Weiterbildung (Infrastruktur, Verpflegung, Information der Teilnehmenden) wird von den Schulleitungen geleistet.

¹ *va-bien, Verein für Ausbildung in bindungsgeleiteter Entwicklung*, Brislachstr. 17, 4242 Laufen, Kontaktperson: Noémie Borel Schlienger, E-Mail: bindungsgeleitete.entwicklung@gmail.com, Mobile 076 509 33 58

5.3. Volksschulamt

Das VSA übernimmt die Kosten für den Referenten gemäss Ziffer 4.3. Es unterstützt zusätzlich organisatorisch gemäss Ziffer 4.2.

Da es sich um eine wichtige Initiative im Rahmen des Aktionsplans handelt, wird das VSA verschiedene Kommunikationsmassnahmen im Zusammenhang mit diesen Weiterbildungen ergreifen (z.B. Informationen via SObildung, Website, etc.).

5.4. *va-bien, Verein für Ausbildung in bindungsgeleiteter Entwicklung*

Der Verein *va-bien* stellt das Bindeglied zum Referenten Prof. Dr. Henri Julius dar. Über den Verein werden die Daten für die Durchführung der Weiterbildung mit den Schulleitungen koordiniert.

6. Kommunikation

Die Eckpunkte des vorliegenden Konzepts wurden den Verbänden (LSO und VLSO) im Mai 2025 vorgestellt. Die entsprechenden Rückmeldungen seitens Verbände wurden im Anschluss aufgenommen.

Die Kommunikation über den Roll-out der Weiterbildung «Verhalten ist veränderbar – Grundlagen der bindungsgeleiteten Pädagogik» erfolgt einerseits über den Kanal SObildung sowie im Rahmen von Anlässen des VSA (z.B. Anlass für neue Schulleitungen, Schulleitungsforum). Es sollen zudem die Kommunikationskanäle der Verbände genutzt werden (Websites, Veranstaltungen). Die Kommunikation beinhaltet den groben Inhalt und das Ziel der Veranstaltung sowie deren Bezug zum Aktionsplan Volksschule und die organisatorischen Eckpunkte.

Bei Bedarf kann das VSA weitere Informationen zum Roll-out dieser Weiterbildung publizieren. In die Kommunikation und Koordination der Schulen bzw. Schulleitungen mit den Teilnehmenden und mit dem Verein *va-bien*, ist das Volksschulamt nicht involviert.

14.11.2025